



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Dr. Herbert Weiz, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik (2. v. r.), und Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung (3. v. l.), im Gespräch mit Prof. Dr. Manfred Krauß und den Dekanen Prof. Dr. Alexis Neumann und Prof. Dr. Richard Lenk (von rechts).



Höhepunkt der diesjährigen 11. Tage der Wissenschaft und Technik war die Hauptveranstaltung am 18. Oktober 1985, auf der Genosse Dr. Herbert Weiz einen Festvortrag zum Thema „Die Rolle der Naturwissenschaften für die Technik“ hielt. Unser Bild: Mit großem Interesse verfolgen die Teilnehmer der Veranstaltung die Ausführungen des Redners.

11. Tage der Wissenschaft und Technik

Wissenschaftler mit hoher Verantwortung für die Gesellschaft

Fachtagungen mit etwa 100 Vorträgen – Teilnahme von 700 Experten, darunter führende Wissenschaftler aus dem Ausland – Hauptveranstaltung mit Festvortrag von Dr. Herbert Weiz

Vom 14. bis 24. Oktober 1985 fanden die 11. Tage der Wissenschaft und Technik an unserer Hochschule statt. An fünf Fachtreffen und Kolloquien mit rund 190 Vorträgen nahmen insgesamt 700 Experten, darunter führende Wissenschaftler aus dem sozialistischen Ausland, teil.

Die Tage der Wissenschaft und Technik begannen mit der Jahrestagung der Hauptforschungsrichtung Numerische Mathematik. Des Weiteren standen Vorträge und Diskussionen zu den Themen Grenzflächen/Dünne Schichten, Theoretische Probleme der Informatik, Weiterentwicklung der Leistungsbewertung im Rahmen der Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung sowie ökonomische Probleme der bedarfsorientierten Produktionsdurchführung auf dem Programm.

Höhepunkt war die Hauptveranstaltung am 18. Oktober, auf der der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Wissenschaft und Technik, Genosse Dr. Herbert Weiz, einen Festvortrag zum Thema „Die Rolle der Naturwissenschaften für die Technik“ hielt.

Zu Beginn dieser feierlichen Veranstaltung hielt der Rektor unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Manfred Krauß, zahlreiche Gäste herzlich willkommen, unter ihnen die Genossen Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Manfred Hirtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Dr. Karl-Heinz Golezyk, Sektorenleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, Kurt Müller, Oberbürgermeister der Bezirksstadt, Albert Semennikow, Generalkonsul der UdSSR in Karl-Marx-Stadt, sowie Vertreter gesellschaftlicher Organisationen, von Hochschulen und Universitäten und von Praxispartnern unserer Hochschule.

In seinem Festvortrag unterstrich Dr. Herbert Weiz, daß die 11. Tage der Wissenschaft und Technik ihr Gepräge dadurch erhalten, daß sie in einer Zeit stattfinden, in der sich unser Land auf einen bedeutsamen gesellschaftlichen Höhepunkt, den XI. Parteitag der SED, vorbereitet. Die Meisterung der fortgeschrittenen Wissenschaft besitzt entscheidendes Gewicht in der internationalen Klassenaussagen, in der die Abwendung eines nuklearen Infernos größter Anstrengung der Kräfte des Fortschritts bedarf. Die Worte Erich Honeckers auf der 10. Tagung des

ZK der SED „Je stabiler und dynamischer sich der Sozialismus entwickelt, je mehr er seine Wirtschaftskraft steigert und sein Potential erhöht, je überzeugender er seine Vorzüge zur Geltung bringt, desto mächtvoller beeinflusst er den Kampf um den Frieden und eine glückliche Perspektive für die Völker“ richteten sich vor allem auch an jene, die mit ihrer Schöpferkraft und ihrem Fleiß vieles dazu beitragen, an die Forscher, Ingenieure und Neuerer unseres Landes. In diesem Zusammenhang wertete Dr. Weiz die an der Technischen

Hochschule Karl-Marx-Stadt erbrachten Spitzenleistungen auf den Gebieten der Sensorik, der rechnergestützten Konstruktion und Produktionsvorbereitung (CAD/CAM), der Oberflächen-Hartstoffschichten als guten Beitrag, neuen Erzeugnis- und Technologieentwicklungen den Weg zu bahnen.

Gerade die Meisterung der Schlüsseltechnologien verlange ein tieferes Eindringen in die naturwissenschaftlich-technischen Grundlagen, auf denen sie beruhen. Für die Neuerungsprozesse, die der umfassenden Entwicklung in der DDR zugrunde liegen, seien hoher schöpferischer Gehalt der Forschung, rasche Umfertigung und große Breitenanwendung der Ergebnisse unerlässlich. Das hohe Niveau des wissenschaftlichen Lebens an der TH, das sich auch in einer gesteigerten Patentergiebigkeit widerspiegelt, sei eine gute Voraussetzung zur Gestaltung noch engerer ökonomischer Beziehungen zu den Kombinate der Industrie, unterstrich Dr. Weiz.

Zuvor hatte Prof. Dr. Krauß eine Zwischenbilanz der Arbeit des Kollektivs unserer Hochschule in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED gezogen. So trug die TH mit der Forschung in profitorientierten Richtungen der Grundlagen- und Technikwissenschaften dazu bei, langfristigen ökonomischen Vorlauf zu sichern, zum Beispiel auf dem Gebiet der automatisierten bedienbaren Produktionsvorbereitung und -realisierung, der Technologie und des Entwurfs von Schaltkreisen, des Einsatzes neuer Werkstoffe und deren

Veredlung sowie der physikalischen und technologischen Grundlagen der Mikroelektronik und Sensorik. Darüber hinaus leisteten Wissenschaftler- und Studentenkollektive der Hochschule wertvolle Beiträge für eine umfassende Anwendung von effektiven Fertigungs- und Behandlungstechnologien, wie Kaltfließpressen, kombinierte Verfahren der Teilefertigung und Füge- oder Hartstoffbeschichten.

Weiter ausgebaut, so erklärte der Rektor, wurden die Beziehungen der TH mit Partnern der Industrie und mit territorialen Forschungseinrichtungen. Sichtbar wurde das u. a. an gemeinsam konzipierten materialtechnischen Kapazitäten für die Ausbildung und Forschung. Als Beispiele nannte Prof. Dr. Krauß das gemeinsame mit dem Stammbetrieb des Fritz-Hoekert-Kombinates geschaffene Lehr- und Forschungslabor. Fräsen, das in Zusammenarbeit mit dem VEB Numerik „Karl Marx“ entstandene Steuerungszentrum sowie das derzeit entstehende Technikum Automatisierte bedienbare Produktion. Der Rektor informierte darüber, daß die Technische Hochschule in Kürze einen Koordinierungsvertrag mit dem Kombinat „Fritz Hoekert“ abschließen werde.

Während eines Besuchs in der Sektion Informationstechnik hatten sich Dr. Herbert Weiz, Siegfried Lorenz und weitere Gäste der Hauptveranstaltung mit Forschungsergebnissen der Sektion vertraut gemacht. (Längere Passagen aus dem Festvortrag von Dr. Weiz veröffentlichen wir auf Seite 4.)

20 Jahre Lehrerbildung an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt

Festveranstaltung und wissenschaftliche Kolloquien anlässlich des Jubiläums

Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Lehrerbildung an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“ fanden im Rahmen der 4. Tage der Pädagogischen Wissenschaften im Bezirk Karl-Marx-Stadt eine Festveranstaltung und eine Vielzahl wissenschaftlicher Kolloquien statt.

Zur Festveranstaltung am 22. Oktober 1985 köhnte der Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Manfred Krauß, den Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Dr. Siegfried Schwanke, die Leiterin der Abteilung Schulen, Hoch- und Fachschulen der Bezirksleitung der SED, Genossin Christa Schmeiß, den Hauptreferenten für Lehrerbildung des Ministeriums für Volkshochschulwesen, Genossen Dr. Dieter Wette, und weitere Persönlichkeiten begrüßen.

In seiner Ansprache unterstrich Prof. Dr. Krauß, daß die 20. Wiederkehr der Eingliederung des ehemaligen Pädagogischen Institutes ein Höhepunkt für unsere Hochschule in Vorbereitung auf das Jubiläum „190 Jahre Ingenieurusbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ 1986 ist. „In der Übertragung solcher Ausbildung“, sagte er, „an unsere technische Bildungsinstitution dokumentierte sich das Vertrauen von Partei und Regierung in

die damals noch junge Alma mater. Wir haben darin über 20 Jahre eine ständige Verpflichtung, die angesichts der Tatsache, daß derzeit etwa jeder siebente Absolvent unserer Einrichtung ein Oberschul- und



Anlässlich der Festveranstaltung „20 Jahre Lehrerbildung an der TH Karl-Marx-Stadt“ stellten Lehrerstudienten Ergebnisse ihrer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit aus.

Unser Bild: Genosse Prof. Dr. Schwanke, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, und Genossin Schmeiß, Abteilungsleiterin der SED-Bezirksleitung, im angeregten Gespräch mit einer Lehrerstudentin.

Berufsschullehrer ist, auch heute noch Gültigkeit besitzt und bei der Forcierung des Entwicklungstempos von Wissenschaft und Technik ständig an Bedeutung gewinnt.“

Der Rektor dankte den Lehrerbildnern unserer Hochschule für ihre engagierte und politisch verantwortungsvolle Arbeit in den zurückliegenden 20 Jahren, mit der sie zu der guten Bilanz, die wir heute ziehen können, beigetragen haben, und begrüßte ihre Anstrengungen, einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu erbringen.

In Festvorträgen würdigten der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Schwanke, und der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften unserer Hochschule, Genosse Prof. Dr. Jobst, die Entwicklung der Lehrerbildung an der TH Karl-Marx-Stadt, und gaben Orientierungen für die weitere Arbeit auf diesem für die gesellschaftliche Entwicklung so überaus wichtigen Gebiet. (Wir veröffentlichen Auszüge aus den Reden der Genossen Prof. Schwanke und Prof. Jobst auf Seite 5.)

Die Festveranstaltung wurde zum Anlaß genommen, verdiente Pädagogen unserer Hochschule mit Auszeichnungen zu ehren.

Parteiwahlen 1985/86

Genossen stellen sich an die Spitze im konsequenten Kampf um weiteren Leistungsanstieg

Die Rechenschaftslegung der Parteigruppen über ihr Wirken auf politisch-ideologischen und fachlichem Gebiet sowie über die Erhöhung der Aktionsfähigkeit aller Parteikollektive und jedes Genossen ist abgeschlossen.

In 213 Parteigruppen berieten 2318 Kommunisten, wie sie im Berichtszeitraum verantwortungsbewußt den Kampf um die Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages und des Zentralkomitees der SED führten.

Die Parteigruppenversammlungen, geprägt von einem würdigen Rahmen und einer parteilich-offenen, konstruktiven Atmosphäre, unterstrichen das insgesamt erfolgreiche Wirken der Parteikollektive und der einzelnen Genossen. 2131 Kommunisten nahmen in der Diskussion das Wort, sprachen zu Ergebnissen und Erfahrungen bei der Meisterung der anspruchsvollen Aufgaben in Lehre, Studium, Forschung sowie bei der Schaffung optimaler Bedingungen für hohe Leistungen, unterbreiteten 293 Vorschläge, Hinweise und Kritiken.

Insgesamt trugen die Parteigruppenversammlungen als Höhepunkte im Leben der Parteikollektive dazu bei, Erreichtes sachlich einzuschätzen und über Erreichbares den konstruktiven Meinungsstreit zu führen. Letzteres mündete in Beschlüssen aller Parteigruppen, die in echtem Sinne herausfordernd für alle Parteikollektive sind. Sie fanden entsprechende Unterstützung in der Erarbeitung und Vergabe konkreter Parteiaufträge.

Die Genossen gingen davon

aus, daß ihre Anstrengungen immer darauf gerichtet waren, durch eine niveauroffene massenpolitische Arbeit das Verständnis der Mitarbeiter und Studenten für die Politik der Partei im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt, gegen drohendes nukleares Inferno und maßlose Aufrüstung zu erreichen sowie die Bereitschaft auszubilden, Ideenreich und engagiert für die Verwirklichung der Generallinie der Partei zu kämpfen. Richtig wurde abgeleitet, daß jeder Kommunist seinen Beitrag zu leisten hat zu einer wirksamen massenpolitischen Arbeit, die Antworten gibt auf die vielfältigen Fragen, die das tägliche Leben stellt.

Einmütig wurde hervorgehoben: Die konsequente Vorbereitung und Durchführung der vertrauensvollen individuellen Gespräche mit jedem Genossen waren eine sehr gute Grundlage für die gründliche Vorbereitung der Parteiwahlen. Auf ihrer Basis wurden in den Parteigruppenversammlungen die Erfahrungen der besten Genossen bei der Gestaltung einer wirksamen massenpolitischen und fachlichen Arbeit vermittelt.

Die Wahlversammlung und die Ergebnisse der vertrauensvollen individuellen Gespräche bewiesen, daß das Wirken des überwiegenden Teils der Mitglieder und Kandidaten geprägt ist von kämpferischem Geist, bewußter Disziplin, parteilichen Standpunkten und massenverbundenem Wirken, Einsatzfreude und Risikobereitschaft.

(Siehe auch Seite 3)

Berichtswahlversammlung der SED-Grundorganisation Informatik



An der Berichtswahlversammlung der SED-Grundorganisation Informatik am 30. Oktober 1985 nahmen die Genossen Dr. Karl-Heinz Golezyk, Sektorenleiter in der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, und Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, teil.

Genosse Dr. Golezyk überbrachte herzliche Grüße des Leiters der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, Genossen Prof. Hörnig.

Er nahm zu Fragen der internationalen Politik Stellung und leitete aus dem 10. Plenum die höheren Maßstäbe an Wissenschaft und Bildung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ab. Genosse Dr. Golezyk machte deutlich, daß es dabei vor allem um zwei Fragen geht: Erstens um ein entscheidend höheres Niveau der Grundlagenforschung selbst, die, von kühnen

Ideen getragen, heute Probleme aufgreifen muß, die die Intensivierung um die Jahrtausende beeinflussen werden. Zweitens geht es um eine neue Qualität in der engeren Vernetzung von Wissenschaft und Produktion, die auf eine effektiver ökonomische Verwertung von Forschungsergebnissen gerichtet ist.

Im weiteren ging Genosse Dr. Geißler auf Probleme der Erziehung und Ausbildung ein. Ausgehend vom Politbürobeschluss vom 26. Juni 1983 „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“, nahm er Stellung zu dem Problem, wie moderne Wissenschaft in der Lehre wirksam umgesetzt werden muß.

Daraus wurden Probleme der Stärkung der Kampfkraft und der politischen Führungsfähigkeit der GO-Leitung abgeleitet.

Verbandswahlen werden in den FDJ-Grundorganisationen fortgesetzt

Zu Bekenntnissen der FDJ zur Politik der Partei gestalteten sich die ersten Delegiertenkonferenzen in den FDJ-Grundorganisationen. So wie die kürzlich abgeschlossenen Verbandswahlen in den Gruppen standen diese ganz im Zeichen der weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages der SED, der umfassenden Auswertung der Beschlüsse der 10. Ta-

(Siehe auch Seite 6)